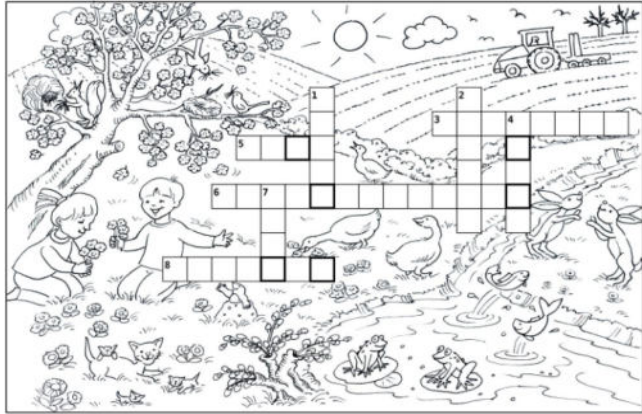


## Rätsel und Ausmalbild

Lösungswort:

Bild: Anna Zels-Ziegler  
In: Pfarrbriefservice.de



1. sorgt für unseren Honig / 2. Tiere, die im Wasser leben / 3. kleine süße, rote Früchte vom Baum / 4. strahlt vom Himmel / 5. bringt an Ostern die Eier / 6. Blume, dem die Gans den Namen gab / 7. Vögel legen ihre Eier hinein / 8. damit fährt der Bauer auf dem Feld

**Gelegenheit zur Beichte:**

- immer nach der Heiligen Messe  
**dienstags, donnerstags und freitags,** sowie nach Absprache mit dem Pfarrer



# MARIENBOTE

**Katholische Kirchengemeinde  
Mariä Himmelfahrt  
Schwedt / Angermünde**

**April und Mai  
2024**



## Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schwedt / Oder — Angermünde

### Kirche Schwedt „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus: **Louis-Harlan-Str. 3  
16303 Schwedt/Oder**  
Telefon: **03332-22091 / Fax: 03332-524201**  
Pfarrbüro: Gerhard Dyrba  
info@schwedt-katholisch.de  
Dienstag + Freitag: **08.00 - 14.00 Uhr**  
PGR-Vorsitzender: Detlef Schengber  
Internet: www.schwedt-katholisch.de

Pfarradministrator:  
Pfarrer **Piotr Szczerbaniewicz**  
Tel.: 03332 - 8334182  
Diakon:  
**Georg Richter**  
Tel.: 0172/ 62 40 273  
diakon@schwedt-katholisch.de

### Kirche Angermünde „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus Gartenstraße 3  
16278 Angermünde

Pfarrer Alfred Gesikiewicz, Pfr. i. R.

Konto der Pfarrei IBAN: DE 42 1705 2302 0037 0004 97, BIC : WELADED 1 UMW  
*Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit der Gemeinde und die Herstellung des Pfarrbriefes!*

### Impressum:

Pfarrbrief der katholischen Gemeinde Schwedt, herausgegeben vom Pfarrgemeinderat V.i.S.d.P.: Pfr. Piotr Szczerbaniewicz - Pfarradministrator, Auflage: **200 Stück**

Redaktion: Gerhard Dyrba, Simone Gröschel, Manuela Jelonek, Wolf Mieczkowski, Regine Franke  
E-Mail: pfarrbrief@schwedt-katholisch.de

**Für die nächste Ausgabe: Redaktionsschluss: 16.05.24 Erscheinungstermin: 01.06.24**

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge unter Umständen zu berichtigen oder zu kürzen. Haben Sie wichtige Hinweise, Korrekturvorschläge oder Ergänzungen bzw. Verbesserungen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Redaktion. Herzlichen Dank!

Von außen betrachtet ist der christliche Glaube an Jesus ein Glaube an einen Gescheiterten. Jesus endete mit seiner menschenfreundlichen Botschaft schändlich am Kreuz. Von innen betrachtet ermöglichte dieses Scheitern einen Neubeginn  
—  
Jesus Auferstehung.



## Heiligenfeste im April

### 01.04.: Ostermontag

—> Kollekte für die Gemeinde

04.04.: Isidor, Bischof von Sevilla,  
Kirchenlehrer (636)

05.04.: Vinzenz Ferrer, Ordenspriester,  
Bußprediger (1419)

### 07.04.: 2. Sonntag der Osterzeit / Weißer Sonntag / Barmherzigkeitssonntag

—> Kollekte für die Gemeinde

08.04.: Verkündigung des Herrn

11.04.: Stanislaus, Bischof von Krakau,  
Märtyrer (1079)

13.04.: Martin I., Papst, Märtyrer (655)

### 14.04.: 3. Sonntag der Osterzeit

—> Kollekte für die Gemeinde

19.04.: Leo IX., Papst (1054)  
Marcel Callo, Märtyrer (1945)

### 21.04.: 4. Sonntag der Osterzeit

—> Kollekte für die katholischen Kinder-  
tagesstätten

23.04.: Adalbert, Bischof von Prag, Märty-  
rer (997), Georg, Märtyrer, (4.Jh.)

24.04.: Fidelis von Sigmaringen, Märtyrer  
(1622)

25.04.: Markus, Evangelist

27.04.: Petrus Canisius, Ordenspriester,  
Kirchenlehrer (1597)

### 28.04.: 5. Sonntag der Osterzeit

—> Kollekte für die Gemeinde

29.04.: Katharina von Siena, Kirchen-  
lehrerin, Patronin Europas (1380)

30.04.: Pius V., Papst (1572)

## Heiligenfeste im Mai

01.05.: Josef der Arbeiter

02.05.: Athanasius, Bischof von Alexandrien,  
Kirchenlehrer (373)

03.05.: Philippus und Jakobus, Apostel

04.05.: Florian (304) und die Märtyrer von Lorch

### 05.05.: 6. Sonntag der Osterzeit

—> Kollekte zur Förderung der Caritasarbeit

### 09.05.: Christi Himmelfahrt

—> Kollekte für die Gemeinde

10.05.: Johannes von Avila, Priester, Kirchenlehrer  
(1569)

### 12.05.: 7. Sonntag der Osterzeit

—> Kollekte für die Gemeinde

13.05.: Unsere Liebe Frau von Fatima

16.05.: Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer (1393)

18.05.: Johannes I., Papst, Märtyrer (526)

### 19.05.: Pfingstsonntag

—> RENOVABIS-Kollekte zur Linderung der Not der  
Menschen in Ost- und Südosteuropa

### 20.05.: Pfingstmontag

—> Kollekte für die Gemeinde

21.05.: Hermann Josef, Ordenspriester, Mystiker  
(1241)

22.05.: Rita von Cascia, Ordensfrau (1447)

25.05.: Beda der Ehrwürdige, Ordenspriester,  
Kirchenlehrer (735) Gregor VII., Papst (1085)

### 26.05.: Dreifaltigkeitssonntag

—> Kollekte für den Katholikentag in Erfurt

27.05.: Augustinus, Bischof von Canterbury (um 605)

29.05.: Paul VI., Papst (1978)

### 30.05.: Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam

—> Kollekte für die Gemeinde

## Gebetsmeinung des Hl. Vaters

### April — Für die Rolle der Frauen

Wir beten, dass die Würde und  
der Reichtum der Frauen in jeder  
Kultur anerkannt werden und  
dass die Diskriminierung, unter  
der sie in verschiedenen Teilen  
der Welt leiden, aufhört.

### Mai — Für die Ausbildung von Ordensleuten und Priesteramtskandidaten

Wir beten, dass Ordensleute und Seminaristen  
auf ihrem Berufsweg durch eine menschliche,  
pastorale, spirituelle und gemeinschaftliche  
Ausbildung wachsen, die sie zu glaubwürdigen  
Zeugen des Evangeliums macht.

## Weltgebetstag der Frauen, 01.03.24

Monika Bellan

Ein Band des Friedens als Hoffnungszeichen ...

### Palästina

Ein Zeichen setzen gegen Gewalt und Krieg, für Humanität  
und Toleranz, liebe- oder doch zumindest respektvoll mitei-  
nander umgehen. Warum fällt dies in unserer Welt so  
schwer? Der zentrale biblische Text des diesjährigen Weltge-  
betstages aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus spricht  
zu uns: „Der Friede ist das Band, das euch zusammen-  
hält.“ (Eph 4,3)

Frauen trafen sich weltweit, um die Geschichten der palästi-  
nensischen Christinnen Eleonor, Lina und Sara zu hören. Ihre  
ganz persönlichen Erzählungen von ihrem Leid und dem ihrer  
Familien, aber auch von ihrer Kraft und Zuversicht, um ihr  
Bemühen gegen die Angst zu lieben und zu vertrauen:

Eleonores Familie, unter schwerem Beschuss flüchtend und



Foto: M. Bellan

dem jüdischen Nachbarn ihr wertvollstes Gut  
zur Aufbewahrung vertrauensvoll hinterlas-  
send; die Erinnerung an die Journalistin Lina,  
getötet im Westjordanland und die der Sara,  
deren Großeltern immer noch die Schlüssel  
zu ihrem einstigen Zuhause aufbewahren in  
der Hoffnung, sie kehren einmal zurück.

Geschichten, die in mir Erinnerungen wecken:  
Solch ein Schlüssel lag auch bei meinen  
Großeltern in einer Schublade vom Stuben-  
buffet.

Und über allem wächst der Olivenbaum. Mit  
starken Wurzeln grünt er weiter, spendet  
Schatten, schützt bei Unwetter, trägt Früchte,  
bietet sich an zum Anlehnen. Zum Nähren  
und Stärken und Träumen von einem Dasein  
ohne Gewalt.



Gemeinsames Essen, Singen, Beten und die thematisch begleitende Moderation machten aus  
diesem Abend einen inspirierenden Moment durch Nähe über Ferne. Viele kreative und fleißige  
Hände zauberten in den heimischen Küchen fremdländische kulinarische Genüsse nach palästi-  
nensischen Rezepten. Der mit viel Liebe gestaltete Raum für den gemeinsamen Gottesdienst  
(Frau Lüdtke, evangelische Gemeinde) lud ein zum Schauen und Inne-  
halten. Musikalisch begleiteten uns Anette Gutschke, Angelika Richter  
und Andreas Kessler. Wir sangen vom Leben, vom Wunsch nach Frie-  
den und himmelwärts wachsenden Olivenbäumen.

Ein herzliches Dankeschön für das Engagement aller, die uns an  
diesem Abend den Frauen in Palästina nahebrachten.

„Der Friede Christi“ --- arabisch: „Salaam al Massih“



## Rückblick auf Veranstaltungen

### Nachhaltig fasten

Gabriele Schenk

—> Einkehrtag am 12.03.24 mit Prälat Stefan Dybowski

Am Beginn der Fastenzeit fiel mir ein Artikel über die Geschichte des Fastens in die Hände. Es war spannend zu lesen, wie streng die Regeln waren und was für wen galt. In dem Artikel von „Domradio.de“ vom 18.02.24 steht: „Bis zur Wende zum 20. Jahrhundert war auch die Abstinenz von Fleisch für die ganze 40-tägige vorösterliche Fastenzeit, einschließlich der Sonntage, gefordert. Dazu kam lange auch das Verbot von «Laktazinien» wie Milchprodukte und Eier. Als "geschlossene Zeit" waren öffentliche Feste mit Tanz und auch Feiern wie Hochzeiten untersagt oder nur als "stille Feiern" erlaubt.“ Da sind wir heute doch viel lockerer und jeder fastet nach seinem Gusto oder gar nicht ;-)

Herr Prälat Dybowski erläuterte uns beim Einkehrtag in seiner lockeren mit Geschichten und Liedern gewürzten Art, wie er heute fasten versteht und wie man daraus vor allem spirituellen Nutzen auch für die Zeit nach Ostern ziehen kann.

In der 1. Einheit ging es um die Umkehr. Wir sollen uns wie Saulus von Gott an die Hand nehmen lassen, unser Tun und Wissen vom Evangelium her neu betrachten und so unsere Sichtweise auf uns und die Umwelt ändern. Dadurch werden uns oft auch neue Einblicke in unseren Glauben ermöglicht, wie dem Saulus der zum Paulus wird.

In der 2. Einheit ging es um das Kreuz und den Kreuzweg, den wir alle in diesem Leben zu gehen haben. Herr Dybowski meinte, wir sollen nicht über unser Kreuz klagen, sondern es annehmen, dann wird Segen für uns und andere daraus erwachsen. Mit der spannenden Geschichte vom Arzt Kurt, ermunterte er uns, Gottes Gebot über unsere Wünsche und das weltliche Gesetz zu stellen, auch wenn wir dadurch Nachteile für unser Leben hier riskieren.

In der 3. Einheit stellte er uns das fröhliche, maßlose Geben als Alternative zum althergebrachten Fasten vor. Dabei geht es nicht nur um materielle Dinge, sondern auch um Zeit, Aufmerksamkeit, Geduld, Respekt, die wir anderen in überreichem Maße schenken sollen.



Foto: G. Schenk

Ich denke, jeder der gut 30 Anwesenden konnte reichlich Anregungen für den Rest der diesjährigen Fastenzeit mitnehmen und auch so manche Inspiration für sein zukünftiges Glaubensleben.

Vielen Dank für die schönen Stunden, Herr Prälat Dybowski.

Gefunden im Gotteslob, S. 503, Basilius:

**Einem jedem der Gläubigen steht ein Engel als Beschützer und Hirte zur Seite, um ihn zum Leben zu führen.**

## Ostern — ein Fest des Lebens

**L**iebe Gemeinde,  
An Ostern feiern wir nicht nur die Auferstehung Jesu, sondern auch unsere eigene! Die Liturgie der Osternacht beginnt in der Dunkelheit.

Gemeinsam stehen wir in der dunklen Nacht. Aber dann wird das Osterfeuer entzündet. Das Element Feuer erinnert uns an die Urgewalten der Natur, an die Schöpfung der Welt. So, wie die Welt durch Christus geschaffen wurde, so beginnt an Ostern für uns das neue Leben in Christus. Die Osterkerze wird am Feuer entzündet und wird in die dunkle Kirche getragen. Eine einzige Kerze erhellt die Dunkelheit. Aber sie bleibt nicht allein! An der einen Kerze entzünden sich die vielen, so wie der Glaube an die Auferstehung auch immer über andere weitergegeben wird. Die einzelnen Lichter sollen ein Symbol für unsere Herzen sein, von Christus neu entzündet, beschenkt mit dem neuen Leben. Das Licht Christi möchte in alle Winkel unseres Herzens dringen, die Wärme des Lebens in unsere innere Kälte bringen, die Lebendigkeit in die Starre, Vertrauen in die Angst.

An Ostern feiern wir die Überwindung des Todes durch das Leben!

Christus hat den Tod besiegt!

Dieses Leben muss gefeiert werden. Es wird gefeiert im festlichen Mahl der Eucharistie! Vierzig Tage lang schwieg das Halleluja, nun erwacht es zu neuem Leben und freudig wünschen sich die Gläubigen „Frohe Ostern – der Herr ist auferstanden!“

Ostern will unser Leben verwandeln, nicht nur in der Osternacht und an den Feiertagen. Unser Leben soll Ostern werden, ein Einüben in das Leben der Auferstehung. Wir lernen, immer wieder aufzustehen, wenn uns etwas misslingt, wenn in einer Beziehung Konflikte entstehen, wenn wir versagen und über uns selbst enttäuscht sind.

Auferstehung heißt immer wieder aufstehen, nicht liegen bleiben, wenn wir gefallen sind. Und Auferstehung heißt, dass ich daran glaube, dass der Auferstandene mit mir geht.

Ich wünsche Ihnen diese Erfahrung des Auferstandenen und rufe Ihnen zu:

Der Herr ist auferstanden!

Ihr Pfr. P. Szczerbaniewicz



### Scheitern erlaubt!

Scheitern und Neubeginn – Sie erinnern uns, dass das Begehen von Fehlern und

das Scheitern wesentlich zu unserem Leben dazu gehören. Nicht um uns zu quälen oder klein zu halten. Sondern im Gegenteil, um uns Mut zu machen. Gott wollte uns nicht perfekt, sondern liebend. Das schließt unsere eigenen Fehler ein.

### Frühling — Zeit der Wunder

Das Christentum mutet den modernen Menschen einiges zu: Erst soll man glauben, dass Gott selbst auf die Welt gekommen ist, und dann, dass er den Tod besiegt hat und lebt, obwohl er gekreuzigt wurde. Vielen Menschen fällt es schwer, an die Auferstehung und an ein Leben nach dem Tod zu glauben. Vielleicht hilft im Frühjahr um Ostern rum ein achtsamer Blick auf die Natur. Scheinbar Totes erwacht an Zweigen und im Boden zu neuem Leben. Überall sprießt und grünt es, wo vorher noch triste Ödnis war.

Bild: F. Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

**Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!**

## Gottesdienste im April

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
10.30 Uhr	Heilige Messe	Mo.	01.04.24	8.45 Uhr	Heilige Messe
Keine	Heilige Messe	Di.	02.04.24	17.00 Uhr	Komm-nach-Hause-Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	03.04.24		
		Do.	04.04.24	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	05.04.24		
18.00 Uhr	Heilige Messe	Sa.	06.04.24		
10.30 Uhr	Heilige Messe	So.	07.04.24	08.45 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe +SR	Di.	09.04.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	10.04.24		
		Do.	11.04.24	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	12.04.24		
18.00 Uhr	Heilige Messe	Sa.	13.04.24		
10.30 Uhr	Heilige Messe	So.	14.04.24	08.45 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe +SR	Di.	16.04.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	17.04.24		
		Do.	18.04.24	09.00 Uhr	Hl. Messe <b>s.S.15</b> +SR
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	19.04.24		
18.00 Uhr	Heilige Messe	Sa.	20.04.24		
10.30 Uhr	Erstkommunion	So.	21.04.24	08.45 Uhr	WGF
09.00 Uhr	Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder	Mo.	22.04.24		
08.30 Uhr	Heilige Messe+ SR	Di.	23.04.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Ökum. Friedensgebet				
Keine	Vesper	Mi.	24.04.24		
		Do.	25.04.24	09.00 Uhr	WGF
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	26.04.24		
18.00 Uhr	Heilige Messe	Sa.	27.04.24		
10.30 Uhr	Heilige Messe	So.	28.04.24	08.45 Uhr	Heilige Messe
		Mo.	29.04.24		
08.30 Uhr	WGF +SR	Di.	30.04.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht

## Fasching in Angermünde mit ...

Gabriele Schenk



### ... am Anfang und am Ende !

In diesem Jahr feierte Gabi Küster am letzten Samstag vor der Fastenzeit – unserem traditionellen Faschingstermin - ihren 60. Geburtstag. Also feierten wir unseren Fasching diesmal am Rosenmontag. Und so kam es, dass wir zu Beginn der Feier mit Sekt auf Gabi anstießen.



Dann ging die Party richtig los! Es waren Gäste aus fast aller Herren Länder erschienen – Polen, Ukraine, Deutschland, Südkorea, Uckermark, Barnim, Thüringen, Schwedt, Angermünde .... Nur einer fehlte: Pfarrer Alfred Gesikiewicz war am Vortag verstorben. Karin Burmeister erinnerte in einer kurzen Ansprache an ihn. Er war in den letzten Jahren immer dabei gewesen und hatte sich oft mit witzigen Beiträgen beteiligt. Auch seine Kostüme waren stets originell. In diesem Jahr feierten wir also Fasching und hatten ihn (nur) im Herzen dabei.

Nach einer Stärkung am reichhaltigen Buffet, für das jeder etwas mitgebracht hatte, legte Werner Urban - nun schon traditionell - die Platten auf und wir schwangen ausgiebig das Tanzbein. Monika Bellan hatte ein Geschenk für Gabi eingepackt und überreichte es ihr. Bevor sie es auspacken durfte, wurde es noch von Gast zu Gast

weiter gereicht: an den Herrn mit der größten Nase, an die Dame mit der schönsten Frisur ... und machte sozusagen eine Reise um die Welt. Krystyna Moczalla fungierte als Dolmetscher, wenn die Deutschkenntnisse nicht ausreichten, um den nächsten Empfänger zu finden. So hatten alle ihren Spaß. Zwischen den Tanzrunden gab es Sketche, Gesang, Witze und lustige Geschichten. So verging die Zeit wie im



Fotos:  
G. Schenk



Flüge und das Ende des Montags nahte und damit der 2. Geburtstag des Festes. Albin Bellan hatte Sekt zum Anstoßen auf seinen Geburtstag, der nun begann, mitgebracht. Außerdem gab es noch eine leckere „Mitternachtstorte“.

So ging ein schönes Fest zu Ende und wir freuen uns schon alle auf das nächste Jahr.

## Rückblick

... Fortsetzung: Wir trauern um ...

Monika Bellan

ihn noch begeistert singen gehört. Ansonsten lebte er sehr zurückgezogen und es fiel ihm schwer, angebotene Hilfe anzunehmen. Die hl. Messe feierte er mit Inbrunst und vertrat gerne Pfr. Szczerbaniewicz, wenn er darum gebeten wurde.

Die Informationen über folgenden Stationen seines Lebens erhielten wir von Angehörigen, die Dank Frau Moczalla ausfindig gemacht werden konnten, in der Predigt von Pfr. Beier.

Geboren wurde Alfred Gesikiewicz am 17.04.1934 in Prittisch, damals Kreis Schwerin/W. Er war das erste Kind der Eltern, es folgten noch 3 Jungen und ein Mädchen, die alle bereits in der Ewigkeit sind.

Durch die Flucht am Ende des Krieges 1945 landete die Familie in Wittstock, wo sie die harten Nachkriegsjahre verbrachten, bis langsam Normalität einkehrte.

Nach der Schule lernte Alfred Gesikiewicz Tischler, denn Handwerker wurden für den Wiederaufbau dringend gebraucht. In seiner Freizeit war Alfred Gesikiewicz leidenschaftlicher Schachspieler, einmal sogar Kreismeister in Wittstock. In dieser Zeit reifte der Wunsch, Priester zu werden und er bewarb sich zum Studium. Vorbereitung in Magdeburg, Studium in Erfurt, und im letzten Jahr in Neuzelle. Am 27.06.1970 erhielt er die Priesterweihe in der Hedwigskathedrale in Berlin.

Seine Kaplanzeit begann er in Nauen, wo er 3 Jahre blieb, inzwischen Pfarrer, folgte eine Zeit von neunzehn Jahren in Garz auf Rügen. Seine nächste Pfarrstelle war Gramzow in der Uckermark, wo er sechseinhalb Jahre wirkte und auch Administrator für Penkun war. Seine letzte Pfarrstelle vor dem Ruhestand war in Havelberg an St. Norbert in der Kapelle im Dom und Administrator für Bad Wilsnack. Es waren 9 Jahre seines Wirkens, bevor er im April 1997 in den Ruhestand ging.

Zuerst war sein Ruheort Spandau in der Pfarrei Maria, Hilfe der Christen, danach Behnitz in St. Marien. Als im Pfarrhaus Angermünde dann eine Wohnung frei wurde, zog er am 01.08.2008 dorthin. Er unterstützte die Pfarrer sehr, indem er viele Gottesdienste übernahm. Auch am Gemeindeleben nahm er teil.

Mit den Jahren verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Sein 50 jähriges Priesterjubiläum feierte er 2020 in Angermünde. Nach einem Sturz im Januar 2024 kam er nach Eberswalde ins Krankenhaus, dann auf die Geriatrie nach Templin. Dort schloss er in den frühen Morgenstunden des 11. Februar 2024 für immer die Augen, um heimzugehen zur ewigen Heimat bei Gott.

Am 24.02.2024 wurde Pfr. Alfred Gesikiewicz auf dem St. Hedwigs – Friedhof in Berlin Hohenschönhausen feierlich beigesetzt. —

Herr gib ihm die ewige Ruhe!



Foto: MOZ



## Gottesdienste im Mai

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
		Mi	01.05.24		
		Do.	02.05.24	09.00 Uhr	WGF
08.30 Uhr	Wortgottesfeier (WGF)	Fr.	03.05.24		
<b>18.00 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>	<b>Sa.</b>	<b>04.05.24</b>		
<b>10.30 Uhr</b> <b>17.00 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b> <b>Maiandacht</b>	<b>So.</b>	<b>05.05.24</b>	<b>08.45 Uhr</b>	<b>Hl. Messe, im Anschluss Maiandacht</b>
08.30 Uhr	WGF + Seniorenrunde (SR)	Di.	07.05.24	17.00 Uhr	Komm-nach-Hause -Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	08.05.24		
<b>10.30 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>	Do.	09.05.24	08.45 Uhr	Heilige Messe
<b>Keine</b>	Heilige Messe	Fr.	10.05.24		
<b>13.30 Uhr</b> <b>18.00 Uhr</b>	Goldene Hochzeit M.+K. Krasa WGF	<b>Sa.</b>	<b>11.05.24</b>		
<b>10.30 Uhr</b> <b>17.00 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b> <b>Maiandacht</b>	<b>So.</b>	<b>12.05.24</b>	<b>08.45 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>
08.30 Uhr	WGF + SR	Di.	14.05.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	15.05.24		
		Do.	16.05.24	09.00 Uhr	Heilige Messe + SR
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	17.05.24		
<b>18.00 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>	<b>Sa.</b>	<b>18.05.24</b>		
<b>10.30 Uhr</b>	<b>Hl. Messe — PFINGSTEN</b>	<b>So.</b>	<b>19.05.24</b>	<b>08.45 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>
<b>09.00 Uhr</b> <b>10.30 Uhr</b>	<b>Hl. Messe — PFINGSTEN</b> <b>Ökum. Gottesdienst</b>	<b>Mo.</b>	<b>20.05.24</b>	<b>Keine</b>	<b>Heilige Messe</b>
Keine	Heilige Messe	Di.	21.05.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	22.05.24		
		Do.	23.05.24	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	24.05.24		
<b>18.00 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>	<b>Sa.</b>	<b>25.05.24</b>		
<b>11.00 Uhr</b>	<b>Hl. Messe in CHORIN</b>	<b>So.</b>	<b>26.05.24</b>	<b>11.00 Uhr</b>	<b>Hl. Messe in CHORIN</b>
08.30 Uhr	Heilige Messe + SR	Di.	28.05.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Ökum. Friedensgebet				
18.00 Uhr	keine Vesper	Mi.	29.05.24		
		Do.	30.05.24	09.00 Uhr	Heilige Messe
08.30 Uhr	Heilige Messe	Fr.	31.05.24		
<b>18.00 Uhr</b>	<b>Heilige Messe</b>	<b>Sa.</b>	<b>01.06.24</b>		
		<b>So.</b>	<b>02.06.24</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gesamtgemeinde Fronleichnamfeier</b>

## Wichtige Termine

### Gruppen und Kinderpastorale

#### Chor:

- jeden Donnerstag 19.30 Uhr

#### Religionsunterricht:

- genaue Zeiten hängen in der Kirche aus

#### Ministrantenkurs:

- 14-tägig montags ab 14.30 Uhr

—> nächster Treff: **15.04.24**



#### Singen für Jung und Alt:

- Ansprechpartner: Angelika Richter

#### Seniorenrunden in ANG und SDT:

- bitte dem Gottesdienstplan **S. 4/5** entnehmen

#### Rosenkranzandachten:

- jeweils in Angermünde immer dienstags 17 Uhr

#### Glaubensabende in Angermünde:

- nächste Termine:

**23.04.24**

„Seliger Carlo Acutis“

**07.05.24**

„Wer hat mich zu Gott geführt?“

- jeweils dienstags 17.45 Uhr

#### Firmkurs 2024 —> nächste Treffen:

- **14.04.24** / Beginn: Hl. Messe

Dabei wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, was es konkret heißt, ein Christ zu sein. Wie kann das in meinem Leben sichtbar werden? Dazu möchten wir uns den Film „Real Life“ über Philipp Mickenbecker anschauen. Hierzu laden wir **auch andere Jugendliche u. Interessierte** ein, mit uns diesen Film zu schauen und darüber zu reden. Herzliche Einladung für Sonntag, 14. April / 14 Uhr im Pfarrhaus Schwedt.

- **12.05.24** / Beginn: Hl. Messe

#### Skatabend in Gramzow

- **05.04.24** / 19.00 Uhr

- Abfahrt 18 Uhr am Pfarrhaus Schwedt

#### Konzert in der Filialkirche Angermünde

- Stadtchor Angermünde und Mürower Chor

- **05.05.24 / 15.00 Uhr**

### Geburtstage

#### 65 Jahre

- 09.04. Horn, Eva
- 11.04. Boruczynski, Lech Bogdan
- 06.05. Tomkowiak, Gregor
- 07.05. Bochnia, Joachim
- 12.05. Hamel, Michael

#### 70 Jahre

- 01.04. Plass, Ilona
- 11.04. Lange, Veronika
- 30.05. Zagodzdon, Christina

#### 75 Jahre

- 02.04. George, Walter
- 13.04. Dr. Fiege, Hugo
- 22.04. Zagodzdon, Janusz
- 26.04. Demski, Helmut
- 02.05. Engelman, Monika
- 17.05. Thaut, Rosemarie
- 22.05. Wittig, Herbert
- 29.05. Kraszewski, Alexander

#### 80 Jahre

- 16.04. Jednitzki, Peter
- 30.05. Bachert, Violetta Maria

#### 85 Jahre

- 01.05. Bluhm, Barbara
- 08.05. Szoltysek, Lidia

**Allen genannten und ungenannten Jubilaren übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit bester Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!**

### Taufen

**Olivia Dost**  
aus Schwedt  
20.04.2024



## Rückblick

### Nachruf

28.02.2024 Pressestelle des EBO

**WAS ER EUCH SAGT, DAS TUT.**  
“Emeritierter Weihbischof Wolfgang Weider verstorben

#### Nachruf zum Tode von Weihbischof Weider

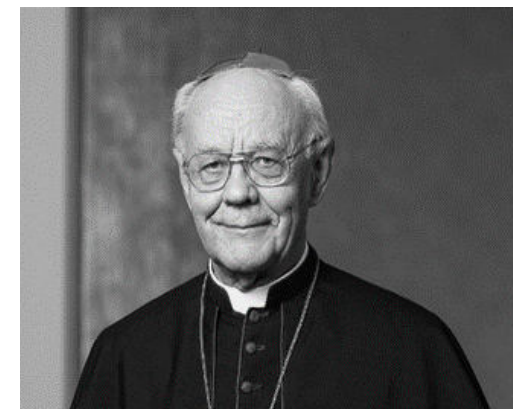
Am Abend des 14. Februar 2024 verstarb Weihbischof em. Wolfgang Weider im Alter von 91 Jahren.

Wolfgang Weider wurde am 29. Oktober 1932 in Berlin-Karlshorst geboren und am 21. Dezember 1957 von Julius Kardinal Döpfner zum Priester geweiht. Die Ernennung zum Titularbischof von Uzita und zum Weihbischof des Bischofs von Berlin erfolgte am 13. Februar 1982 durch den Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. Sein damaliger Wahlspruch „Quod dixerit vobis – facite“ - „Was er euch sagt, das tut.“ kennzeichnete sein Wirken.

Nach den Kaplansjahren in Berlin-Buch und in Herz-Jesu, Berlin-Mitte, wurde er 1966 Lokalkaplan in Berlin-Treptow. 1971 übernahm er die Kuratie Michendorf. 1976 rief ihn Kardinal Bengsch ins Seelsorgeamt an die Seite von Weihbischof Kleineidam. 1981 wurde er ins Domkapitel von St. Hedwig berufen und am 13. Februar 1982 zum Weihbischof für den damaligen Bischof Joachim Meisner ernannt. Die Bischofsweihe fand am 25. März 1982 in der Sankt Hedwigs-Kathedrale statt. Im April 2009 wurde er als Weihbischof emeritiert.

**Das Requiem wurde am Dienstag, dem 27. Februar 2024, um 12.00 Uhr in der Kirche Ss. Corpus Christi, Conrad-Blenkle-Straße 64, 10407 Berlin, gefeiert.**

**Die Beisetzung erfolgte um 15.00 Uhr auf dem St. Hedwig-Friedhof, Konrad-Wolf-Str. 30-32, 13055 Berlin-Hohenschönhausen an.**



### Wir trauern um ...

Monika Bellan

#### Pfarrer i.R. Alfred Gesikiewicz

\* **17.04.1934** † **11.02.2024**

Gott, der Herr, rief Pfarrer i.R. Alfred Gesikiewicz im Alter von 89 Jahren und im 54. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Pfr. Alfred Gesikiewicz verbrachte seit dem 01.08.2008 seinen Ruhestand im Pfarrhaus in Angermünde. Am **18.04.24** wollen wir die Hl. Messe als Requiem, im Gedenken seiner, feiern.

Doch was wissen wir eigentlich über diesen ruhigen, bescheidenen Menschen, der so lange in unserer Mitte wohnte? Spontan fällt mir ein – er sang sehr gerne. Zuletzt im Januar beim Seniorenkreis, zum Gitarrenspiel von Frau Gabriele Küster, haben wir



Foto: MOZ

## Aktuelles / Rückblick

### Erzbistum stellt sparsamen Haushalt vor

Etwa 2,6 Millionen Euro weniger als im vergangenen Jahr will das Erzbistum Berlin 2024 ausgeben. Das geht aus dem nun vorgestellten Haushaltsplan vor.

Der Haushaltsetat für 2024, der am heutigen Freitag veröffentlicht wurde, umfasst gut 295 Millionen Euro. Diese sind hauptsächlich für den Bereich „Schule, Bildung, Wissenschaft und Kunst“ eingeplant (42,6 Prozent). Das Erzbistum rechnet demnach mit Kirchensteuereinnahmen in Höhe von circa 162 Millionen Euro, was knapp mehr als die Hälfte der Einnahmen ausmacht. Das sind etwa 3,8 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

Das Erzbistum Berlin umfasst das Land Berlin, den größten Teil Brandenburg sowie Vorpommern und einen kleinen Teil Sachsen-Anhalts. Etwa 372.500 Katholiken gehören dem Erzbistum an, der absolute Großteil in Berlin.

### Paarsegnung am 13.02.24

Simone Gröschel

Am Dienstag, den 13.02.24 / 18 Uhr, hieß es **ALL YOU NEED IS LOVE**, um die Liebe unter den Segen Gottes zu stellen. Es wurde für alle Frisch- und Dauerverliebten, jungen und alten Paare, die, die ein Ehejubiläum feiern oder auch nicht, egal welcher Konfession oder sexuellen Orientierung, zur Teilnahme eingeladen.

Im Vorfeld auf diese ökumenische Segensfeier wurde ich gefragt, ob ich auch kommen würde. Ich habe eigentlich gar nicht darüber nachgedacht, denn für mich war klar: „Natürlich kommen wir, wenn es die Zeit zulässt.“ Mir, und ich glaube auch meinem Mann, ist dieser Segen wichtig, zumal er nicht katholisch ist und somit in der Regel nicht mit mir am Gottesdienst teilnimmt.

Mit der oberen Frage kam aber die Erinnerung an die Feier vom letzten Jahr wieder. Mit Eintreten in unsere Kirche sah ich damals nicht Jesus am Kreuz, sondern dicke, rote Herzluftballons, so wie ich sie aus Faschings- oder Partyveranstaltungen kenne. Das passte für mich überhaupt nicht in die Kirche und gab dem ganzen einen kitschigen Beigeschmack. Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet. Mein erste Gedanke war also, hoffentlich nicht wieder als Begrüßung diese klallroten Herzchenballons.

Doch sie waren wieder da, aber nicht gleich

am Eingang und dieses Jahr nicht so viele. Zu meinem Erstaunen hat es mich nicht verärgert, sondern es brachte mich eher zum Schmunzeln. - Alles scheinbar eine Frage der Einstellung - .

Insgesamt waren Paare aus den verschiedenen Gemeinden vertreten, so dass wir eine bunte Mischung darstellten. Diakon Georg Richter und Pfarrer Carsten Becker moderierten diese Segnung, besonders durch ihre liebevollen und stärkenden Worte, sehr schön. Es ging natürlich um die Liebe, verbunden mit Wertschätzung und Achtung im Miteinander. Richtig emotional wurde es, als Pfarrer Ehrlich die Segnung des Ehepaares Becker übernahm. Es wurde sehr deutlich, wie wichtig die Liebe nicht nur zwischen Paaren, sondern auch untereinander ist und was sie alles bewirken kann.

Für die musikalische Gestaltung sorgte ein ökumenischer Mix aus Keyboard, Gitarren und Gesang, welcher sehr erfrischend war und von meiner Seite aus immer wieder gut in die Kirche passte.

Trotz der vielen Termine, die ich in dieser Woche hatte, war ich froh, die Stärkung Gottes durch den Segen erfahren zu haben. Wir kommen auch im nächsten Jahr wieder und hoffen auf noch mehr Teilnehmer, denn der Gedanke der Segnung ist hervorzuheben.

## Konzert / Spendenaktion

### Hilferuf

#### Liebe Musikfreunde!

Am Pfingstwochenende kommt der **Knabenchor „Unser Lieben Frauen“ aus Bremen** zu uns nach Schwedt!

Am **Pfingstsonntag, den 19.5.2024**

gibt der Chor unter der Leitung von Ulrich Kaiser um **19.30 Uhr in der**

**Katharinenkirche ein Chorkonzert** in Kooperation mit der Stiftung KiBa\*.

Am **Pfingstmontag wird der Chor dann außerdem den ökumenischen Gottesdienst um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche mitgestalten**. Für die Unterbringung der jungen Herren (9-17 Jahre) werden noch Gasteltern gesucht, die jeweils 2 (oder mehr) junge Herren von Sonntagmittag bis Montagmorgen beherbergen, verköstigen und ggf. transportieren können. Details zum Tagesablauf werden dann rechtzeitig vorher bekannt gemacht. Als kleines Dankeschön erhalten die Gasteltern pro Übernachtungsgast eine Freikarte für das Konzert. Für eine gute Planung



**Eintritt: 10 €, Kinder unter 16 Jahren frei**

mit dem Bremer Chorbüro würde ich mich über entsprechende Rückmeldungen auch schon frühzeitig sehr freuen; ebenso darüber, wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis diese Anfrage weitergeben würden.

Vielen herzlichen Dank!

Andreas Kessler, Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Schwedt

[kantor-schwedt@kirche-uckermark.de](mailto:kantor-schwedt@kirche-uckermark.de) Telefon: Gemeindebüro Schwedt, 22083

\* Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler, diese Stiftung half bereits bei einigen Bauprojekten auch im Bereich unseres Pfarrsprengels finanziell mit.

### Pfingstkollekte am 19.05.24

Die Solidaritätsaktion Renovabis stellt 2024 das Thema „Frieden“ in den Mittelpunkt ihrer Pfingstaktion. Es soll deutlich machen: Frieden wird nicht nur durch Staatenlenker und Diplomaten geschaffen, sondern muss auch von unten entstehen. Renovabis-Bischof Heiner Koch betont: „Darauf kommt es an: DU machst den Unterschied. Wir brauchen Menschen, die sich für den Frieden einsetzen. Jetzt und hier und heute, in ganz kleinen Schritten. Es kommt auf uns an, auf jeden einzelnen.“

Der Berliner Erzbischof appelliert zudem, auch im Scheitern durchzuhalten und nie die Hoffnung auf Frieden aufzugeben: „Man könnte verzweifeln angesichts der Kriege in Palästina, Israel und der Ukraine. Wir wissen



um die Friedlosigkeit in unserer Zeit. Dennoch verzweifeln wir nicht daran, weil wir glauben, dass Gott auch in dieser friedlosen Situation mit uns ist.“ Dieses Vertrauen, so Koch weiter, „gibt eine innerliche Kraft, weiterzumachen, mit viel Geduld und einem langen Atem.“

**Gedanken zum Marienmonat Mai**

Regine Franke

Jedes Kind weiß, was der Frühling spricht:  
Lebe, wachse, blühe, hoffe, liebe,  
Freu dich und Treib neue Triebe,  
Gib dich hin und fürcht' das Leben nicht.  
H. Hesse

Die Dichter besingen ihn, seit das Leben ins Wort gebracht und aufgeschrieben wird, als Geburtsstunde der weltlichen Schöpfung.

Lebensbejahend, in engster Verbindung mit der fruchtbarkeitsverheißenden grünenden Erde, öffnet sich der strahlend blaue Mai und gibt den Blick frei in die Weite des Himmels. Alle Schwermut der Wintermonate löst sich auf im Vogelgesang und duftenden bunten Blüten allerorten, des Frühlings Blumenmond erhellt die immer kürzer werdenden Nächte.

Die römische Göttin Maia, Schutzpatronin der Fruchtbarkeit und Mutter der Erde, gab dafür einst ihren Namen. Roms Kaiser Konstantin erhob das Christentum zur Staatsreligion, ersetzte damit den bis dato polytheistischen Glauben an vielfältige Naturgottheiten durch einen monotheistischen. Mit den römischen Eroberungsfeldzügen in weite Teile des alten Europas breitete sich das Christentum aus. In der Bevölkerung verban-



den sich nun heidnische Bräuche mit christlichen, wandelten sie sich u. a. in Maiandachten als Dankgottesdienste für das Wiedererwachen, die Erneuerung des Bundes mit dem Dasein.

Die wichtigste aller Heiligen, die Mutter Maria als Sinnbild der Erneuerung, als der Gebäerin des neuen Glaubens und einer neuen Zeitrechnung, verheißt das Erblühen und Leuchten erwachender Hoffnung. Dafür scheint auch der Frühlingsmonat Mai prädestiniert. Die Blumen stehen für Gnadenfülle, die nach dem April noch einmal deutlich länger werdenden Tage für Licht und Erleuchtung. Was liegt also näher, als den schönsten Monat des Jahres, Maria, der Mutter Gottes, zu weihen?

Die erste Maiandacht trug sich im Übrigen 1841 in einem Kloster in der Nähe Münchens zu. Als Brauchtum fand sie schnell Verbreitung und erfreut sich insbesondere im ländlichem Raum großer Beliebtheit.

Nicht zuletzt gilt der Mai auch weltlich als Familienmonat. Vielerorts feiert man den Tag der Familie (15.5. seit 1994), den Mutter- und den Vatertag (2. So. im Mai seit 1914 bzw. an Christi Himmelfahrt seit Ende des 19. Jh.).

Genießen wir also die wohl anmutigste und vielverheißendste Zeit des Jahres als

große Familie im Glauben oder ganz individuell mit den Nächsten.erspüren wir das Erwachen und Wachsen neuen Lebens in uns, nehmen wir freudig und mit leichtem Herzen all das Schöne und Leichte auf. Wann, wenn nicht jetzt, können uns Flügel wachsen?

**Sozialarbeiter**

26.01.2024 Stefan Förner Pressesprecher

Die Pfarreien im Erzbistum Berlin werden künftig durch Sozialarbeiter bzw. Sozialarbeiterinnen unterstützt, die in den Pastoralteams der Pfarreien mitarbeiten und über den Kirchturm hinaus besonders den Sozialraum in Blick nehmen. Nach einer erfolgreichen Modellprojektphase in den Jahren 2020 bis 2023 wird die Soziale Arbeit als pastorales Aufgabenfeld in den Pfarreien fest installiert und ausgebaut. Ab Frühjahr 2023 konnten sich Pfarreien um eine Stelle Soziale Arbeit bewerben und Konzepte einreichen, seit Januar 2024 gibt es jetzt insgesamt neun Sozialarbeiter in den Pfarreien im Erzbistum Berlin, fünf weitere Stellen sind zur Besetzung vorgesehen.

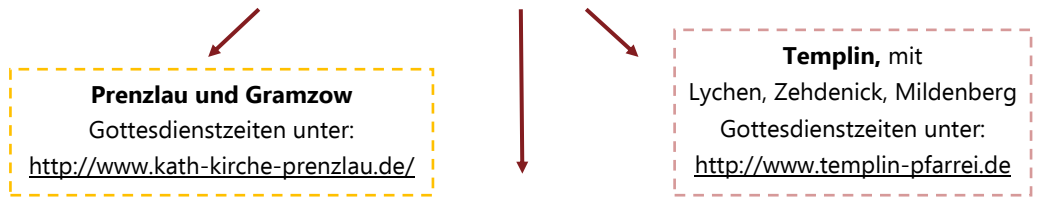
Die Sozialarbeiter in den Pfarreien stellen benachteiligte und ausgegrenzte Menschen mit all ihren Sorgen in den Mittelpunkt ihres Handelns und setzen sich für die Gleichheit und Würde aller Menschen ein. Sie warten dabei nicht, dass die Menschen zur Kirche kommen, sondern richten ihren Blick in den gesamten Sozialraum.

Die Soziale Arbeit bietet als Teil der pastoralen Arbeit konkrete Hilfe und professionelle Unterstützung in vielen Lebenslagen innerhalb und außerhalb der Pfarreien an. Ihre Angebote sind kostenlos und stehen allen Menschen offen, unabhängig von Alter, Religion und Nationalität. Aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung haben sie einen Blick für Menschen in schwierigen Lebenssituationen – und umgekehrt erfahren sie von der Gemeinde, wo Hilfe nötig ist.

**Unser pastoraler Raum**

Redaktion

Unsere Pfarrei bildet mit Prenzlau und Templin einen Pastoralen Raum. Oberhavel und die Uckermark sind die Landreise, über die sich dieser Raum erstreckt.



Fotos: Wikipedia



**Schwedt und Angermünde**  
Gottesdienstzeiten unter:  
<https://schwedt-katholisch.de>



Fotos: Th. Ertl und [www.radundwanderreisen.de](http://www.radundwanderreisen.de)



Foto: [www.kirchbau.de](http://www.kirchbau.de)



**Nachhaltigkeit im Fokus**

29.02.24 Pressestelle EBO

Neue Kapuziner-Gemeinschaft in Eberswalde

Die Kapuziner haben in Eberswalde in Brandenburg nördlich von Berlin eine neue Niederlassung eröffnet. Gemeinsam mit der Erzdiözese Berlin starten die franziskanischen Ordensleute dort ein Projekt zum Thema „Nachhaltig leben“.

Seit Anfang des Jahres leben Br. Bernd Beermann und Br. Samson Antony Chettiparambil in der Gemeinde Eberswalde nördlich der Hauptstadt Berlin. In einem gemeinsamen Projekt mit der Erzdiözese Berlin wollen die beiden Kapuziner dort das Gemeindeleben vor Ort und das Leben in der Gemeinschaft in Verantwortung gegenüber der Schöpfung gestalten. „Ganz konkret geht es darum, dass wir einen Prozess anstoßen, durch den wir unseren Lebensstil reflektieren und nachhaltig umstellen“, sagt Br. Bernd, der promovierter Diplom-Chemiker und Biologe ist.

„Wir wollen uns in unserer neuen Niederlassung in Eberswalde vor allem mit der Frage befassen, wie unser Beitrag als Kirche zur Erhaltung der Biodiversität aussehen kann. Gleichzeitig gilt es, eine Spiritualität zu vertiefen, die nicht nur die Menschen, sondern die gesamte Umwelt im Blick hält. So wie es unser Ordensgründer Franz von Assisi schon vor Jahrhunderten formuliert hat“, sagt Br. Bernd.

Die Gemeinde in Eberswalde steht vor einem Neubau ihres Gemeindezentrums, in das nach der Fertigstellung bis zu vier Kapuziner einziehen können. Br. Bernd arbeitet als „Projektleiter für das Projekt Schöpfungsverantwortung in der Gemeinde“ der Erzdiözese Berlin, Br. Samson ist Pfarrvikar der Pfarrei Heiliger Christophorus Barnim, zu der auch die Gemeinde Peter und Paul in Eberswalde gehört.

Eberswalde ist für das Projekt „Nachhaltige Gemeinde“ besonders interessant, da in unmittelbarer Nachbarschaft der katholischen Kirche der Stadtcampus der „Hochschule für Nachhaltige Entwicklung“ liegt. „Auch die religiöse Situation vor Ort, wo nur wenige Menschen noch etwas mit Kirche anfangen können, macht unser ökologisch-soziales Projekt hier in Eberswalde so spannend“, freut sich Br. Bernd Beermann auf die neue Aufgabe. Auf dem Gebiet der Pfarrei, das in etwa doppelt so groß wie die Stadt Berlin ist, leben gerade einmal 8000 Katholiken.



Br. Samson Antony Chettiparambil wurde 1984 in Kochin im Bundesstaat Kerala in Indien geboren und trat im Jahr 2000 in den Kapuzinerorden ein. 2012 legte er seine ewigen Gelübde ab. Nach dem Eintritt in den Orden absolvierte Br. Samson ein Studium der Theologie und Philosophie und wurde 2012 zum Priester geweiht. Seit 2018 lebt der Kapuziner in Deutschland, bis Ende 2023 im Kapuzinerkloster in Münster.

Br. Bernd Beermann wurde 1968 in Werne geboren und trat 1990 in den Kapuzinerorden ein. 1996 legte er seine ewigen Gelübde ab. Der Diplom-Chemiker und Diplom-Biologe promovierte im Jahr 2003 in physikalischer Chemie. Er war Umweltreferent von „Franciscans International“ und leitete als Direktor das Büro für Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie der Generalkurie des Kapuzinerordens in Rom. Seit 2012 lebte Br. Bernd in Münster und leitete dort viele Jahre den Konvent. Er ist auch Mitglied des Provinzrates, des gewählten Leitungsgremiums der Deutschen Kapuzinerprovinz.

Ein schöner katholischer Brauch ist die Maindacht: Im Monat Mai, in dem alles blüht, sich an Maria, die Mutter des Herrn, zu erinnern, sie zu ehren, im Blick auf ihren Lebens- und Glaubensweg auch das eigene Leben zu bedenken, die Fürsprache Mariens für das Zusammenleben immer wieder zu erbitten, für das Aufmerksamkeit, Geduld und Verständnis nötig sind und dass das gemeinsame Hinhören auf Gott auch gemeinsam weiterführt. So hatten wir uns ja im vergangenen Jahr vorgenommen, die Marienandacht wieder im Marienmonat zu halten, leider ist es uns nicht ganz gelungen, weil einfach zu viele Termine, trotz hin und her Schiebens, dafür sorgten, dass die Andacht erst Mitte Juni möglich ist. **Am 16.06.24 / 15.00 Uhr**, wird die Andacht stattfinden. Dank an die ev. Kirchengemeinde für die Zurverfügungstellung der **Kirche in Criewen**. Im Anschluss an die Familien-Maiandacht werden wir gemeinsam dem christlichen Brauch frönen und bei Kaffee und Kuchen für das Wohl von Leib und Seele sorgen.

Wir täten gut daran, uns die Verehrung Mariens immer wieder ins Bewusstsein zu rufen und neu zu entdecken. Ihre Verehrung ist weder antiquiert, noch ist sie unzeitgemäß.



Foto: Th. Ertl

**Der Kelch**

Monika Bellan

**Vermächtnis von Pfr. Pietralla an seine Heimatgemeinde Angermünde**

Nun sind schon einige Monate vergangen, seit Pfr. Horst Pietralla in die Ewigkeit eingegangen ist, aber das kostbare Vermächtnis, das er uns hinterließ, darf nicht unerwähnt bleiben.

Dieses Vermächtnis ist sein **Primizkelch**.

Dieser Kelch war ein Geschenk aus einer Gemeinde in Schwäbisch Gmünd. Wie ich von Frau Sczilagi, seiner Haushälterin erfuhr, war die Initiatorin und Spenderin eine Frau B. Geiger, die diesen Kelch für einen „armen Priester“ aus dem Ostblock spendete. Es war ja 1959 in der damaligen DDR keine



Foto: M. Bellan

Selbstverständlichkeit in einen Laden zu gehen und sakrale Gegenstände zu kaufen. Kontakt zu dieser Spenderin bestand noch viele Jahre, natürlich auch durch „Westpake-

te“, heute nur noch den Älteren bekannt.

Dieser Kelch hat eine lateinische Inschrift unter dem Fuß, dessen deutsche Übersetzung lautet: - Priester Gottes, gedenke meiner - Sein ganzes Leben hat dieser Kelch Pfr. Horst Pietralla begleitet. Zur Primiz in Angermünde am 20.12.1959, 1984 zum 25. Priesterjubiläum, 2009 zum 50-jährigen Priesterjubiläum, 2019 zum 60-jährigen Priesterjubiläum in Biesenthal.

Angermünde hat mit diesem Kelch einen sehr persönlichen und wertvollen Teil des Lebens von Pfr. Pietralla erhalten und voller Ehrfurcht und Dankbarkeit wollen wir ihn an besonderen Feiertagen in der Hl. Messe einsetzen und eines treuen Priesters gedenken, der in Angermünde geboren und am Ende seines Lebens wieder dorthin zurück gekehrt ist, um friedlich heimzugehen in Gottes Ewigkeit.

**Erinnerungen an die Erstkommunion 1949**

Wolf Mieczkowski

Wir lassen uns Kaffee und Kuchen schmecken. Ich hatte frühzeitig im Altstadt-Café einen hinteren Tisch reserviert, damit wir in Ruhe plaudern können. Eine verspätete Frauentagskaffeerunde machte einen Höllenlärm und unsere Marienboten-Plauderstunde wurde eine akustische Meisterleistung und/oder Herausforderung.



Ich möchte in Erfahrung bringen, wie Margarete Schengber ihre Erstkommunion erlebt hat und nach der 1. Frage wird sofort klar, es ist völlig anders als ich es mir vorgestellt hatte. „Nee, eine Feier gab es nicht; Fotos auch nicht. Dafür war keine Zeit und kein Geld. Wir waren Selbstversorger und hatten alle Hände voll zu tun. Wir mussten täglich das Vieh versorgen und auch in den Wald zum Holz machen.“ Die Kindheit in Röckwitz bei Altentretow war geprägt von Arbeit. „Eine Kindergruppe oder gemeinsame RKW-Fahrt gab es damals nicht und große Sprünge waren eh nicht möglich. An das genaue Jahr kann ich mich auch nicht mehr erinnern.“

Margarete war die Jüngste von 10 Kindern. Der Vater starb 1942. Die Mutter hat Tag und Nacht gearbeitet, um alle durchzubringen. Dazu kam noch die Halbschwester mit 6 Kin-

dern und Einquartierungen von Flüchtlingen. Keine einfache Zeit, für niemanden. Selbst die Kirche war nur ein doppeltes Bauernhaus, links und rechts wohnten Familien und in der Mitte der Pfarrer. Ein großer Raum war die „Kirche“. Mit Kriegsende brachte ein Flüchtlingstreck aus Redewitz (Deutsch Krone) nicht nur das halbe Dorf, sondern auch den eigenen katholischen Pfarrer mit. Damit gab es im Dorf je zur Hälfte katholische und evangelische Christen. Eine Seltenheit im Norden.

„Die Taufpaten der Kinder waren in der Regel das Lehrerehepaar Kuhnert. Auch Walter war bereits dabei.“ Walter Schengber ihr späterer Mann und Wegbegleiter.

„Unsere Familie hatte nur ein Rad, ein Herrenrad für ALLE. Aber wenn der große Bruder auf Brautschau war, dann stand auch das nicht zur Verfügung. Dann liefen wir jeden Sonntag ungefähr 2 km bis zur Kirche. Zwei-

mal.“ Du meinst hin und zurück? „Nein. Unsere Mutter bestand darauf, dass wir am Sonntagnachmittag auch zur Andacht gingen. Da war das nachmittägliche Vergnügen ziemlich eingeschränkt. Aber ich hatte noch Glück, Walter musste sogar ca. 4 km laufen“. Ja, die Einstellung machts. Ich wollte auch wissen, ob die Russen etwas gegen die Kirche hatten? „Gar nicht. Wir hatten auch da wieder Glück, dass ein Offizier mit seiner Frau im Nachbarhaus wohnte, damit kam es zu keinen Übergriffen. Er bot Schutz. Aber meine Mutter passte auch auf. Immer wenn Soldaten im Anmarsch waren, lief sie zum Dachboden und blies mit einem großen Rohr Alarm. Meine große Schwester wusste dann sofort, dass sie sich verstecken musste. Uns Kindern haben sie nichts getan.“

„Meine Mutter hat später gesagt: „**Wenn ich**

**den Glauben nicht gehabt hätte, hätte ich aufgegeben.“**

Mit 19 verließ Margarete den Hof, den konnte ja nur einer übernehmen. Und über verschiedene Stationen landeten Margarete und Walter in Schwedt. Sie bekamen Kinder und bauten ein Haus. Waren bis zur Rente nie ohne Arbeit und auch danach war Margarete im sogenannten Unruhestand. „Was hab´ ich in meinem Leben alles gemacht. Eine Gaststätte geleitet, im Krankenhaus gearbeitet, war Köchin, Näherin, Kellnerin, Küsterin und Haushälterin. Ich kann sogar LKW fahren.“ Meine Augen werden immer größer. „Und Motorrad, Trecker, Multicar, Trabi, Pferd und Moskvich.“ Da fehlt nicht mehr viel, denke ich. Wir nähern uns dem Gesprächsende. Die turbulente Frauentagsgruppe ist bereits weg, was für eine gesegnete Stille. Ich kann sogar die Kaffeemaschine, die neben mir steht, wieder hören. Eine letzte Frage: Bist du zufrieden, trotz der schlechten Startbedingungen, die du in jungen Jahren hattest? „Ja. Man muss aus dem, was man hat, etwas machen. Ich bin

für ALLE da, Kinder, Enkel, Urenkel. Ich bin unabhängig. Wenn ich mal auf der Couch ein Schläfchen machen möchte, mach ich das einfach.“ Man kann natürlich bedauern, dass eine Erstkommunion keinen feierlicheren Rahmen hatte, aber anscheinend ist er auch nicht notwendig. Für die Selbstverständlichkeit des besonderen Momentes, wird er nicht unbedingt benötigt. Je glanzvoller desto wirksamer, ist ein Trugschluss. Allerletzte Bemerkung meinerseits: Aber für die Gemeinde bist du doch auch da. Ich habe dich doch mal gesehen, wie du ganz allein die große Nebeneingangstür der Kirche geschliffen und gemalert hast. „Ja, das war vor 4 Jahren als ich 79 war. Letztes Jahr hab´ ich alle Türen nochmal gemacht.“ Ich bin sprachlos. Wir verabschieden uns. „Ach Wolf; danke für die Pause.“ Sie setzt sich aufs Rad und fährt davon. Was für eine Lebens- und Schaffenskraft. Ansteckend.

In Erinnerung an meine Kommunion freue ich mich - wie jedes Jahr - auf dieses Ereignis. Herzliche Einladung dazu am **21.04.2024**.

**Firmung am 08.06.2024**

Georg Richter

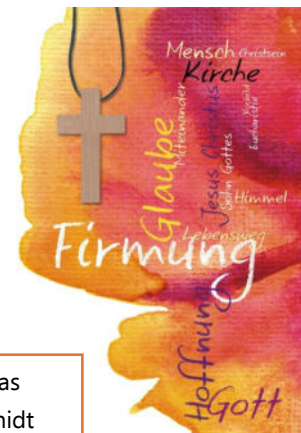
In diesem Jahr findet wieder eine Firmung in unserer Gemeinde statt. Der Vorbereitungskurs hat im September begonnen. Monatlich treffen wir uns, um über verschiedene Themen des Glaubens zu sprechen. Wir sind froh, dass wir uns in diesem Jahr nach den Corona-Jahren wieder gut zusammen treffen können.

So langsam rückt der Termin nun immer näher:

Am **Samstag, den 8. Juni 2024 um 18 Uhr** wird unser Erzbischof Dr. Heiner Koch in unserer Kirche in Schwedt das Sakrament der Firmung spenden.

Aus unserer Gemeinde bereiten sich dafür vor:

Maksymilian Dera Josephine Fieck Julian Gottschlich Fabian Gottschlich Bruno Haferung	Luise Krug Christian Lesik Wiktoria Marciszewska Martina Tietschert Sarah Ring	Anna Saritas Daniel Schmidt Tomasz Szczygielski
---	--	---



Es wäre schön, wenn sie auch weiter die Firm-Kandidaten im Gebet auf ihrem Weg begleiten. Natürlich sind die Gemeindemitglieder herzlich zum Gottesdienst am 08.06.24 mit eingeladen.